

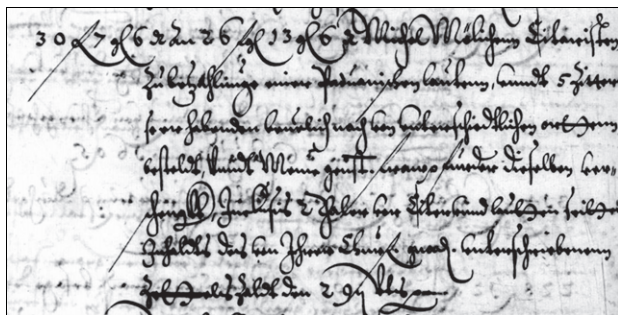
»Zither« und »Klein englisch Zitherlein« in der Dresdner Hofkapelle (1590-1633)

Quellen zu Zistern und Zisternspielern in den Archivalien des Sächsischen Hauptstaatsarchivs Dresden

Zu den bestellten Musikern der Dresdner Hofkapelle gehörten zwischen 1589 und 1633 auch »Citharisten«, das heißt, Musiker, die Zister spielten. Zusammen mit »Lautenisten«, »Theorbisten« und »Harfenisten« repräsentierten sie die Vielfalt an Zupfinstrumenten im Klangkörper. Ab Mitte der zwanziger Jahre erwähnt Heinrich Schütz (1585-1672), der die Hofkapelle seit 1617 leitete, mehrfach Kapellmitglieder, die das Spiel auf dem »Klein Englisch Citherlein« erlernten.¹

Michael Mölich

Von 1589 bis etwa 1614 war Michael Mölich (um 1570 - 1627) in der Dresdner Hofkapelle als »Instrumentist und Citharist (Zittarist)« angestellt.² Mölich spielte Laute und Zister, wie sich aus den überlieferten Quellen schließen lässt, die eindeutig zwischen »Lauten« und »Zitern« unterscheiden. So erhielt Michael Mölich 1605 aus der kurfürstlichen Rentkammer 30 Gulden und 7 Groschen für eine »Paduanische Laute« und »5 Zitern«³.



SächsHStA Dresden, 10024 Loc. 07339/02, fol. 609v

Für die Hofkapelle in Dresden wurden 1621 in Leipzig »Zittersaiten« gekauft: »16 fl 7 gr Ann 17 fl 3 gr geringem geldte Michael Mölichen zu bezahlen 8 bundt

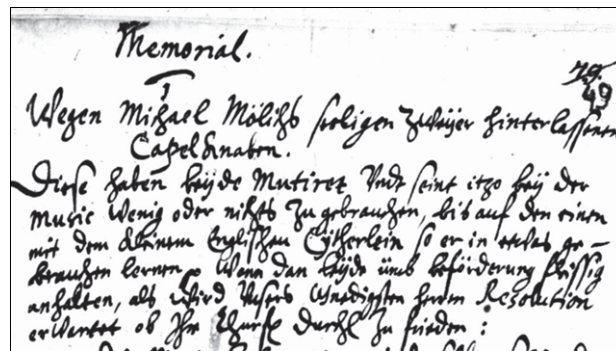
Lauttensöhnten, das bundt umb 2 fl unndt vor 1 Thaler Zittersöten, so zu Leyptzig erkaufft worden [...] 23. Januar 1621«.⁴

Michael Praetorius bat 1615 und 1616 in zwei Briefen an Johann Georg I und an die Hofverwaltung in Dresden um die Entsendung von Michael Mölich sowie zwei Sängern in das Erzstift Magdeburg.⁵ Mölich war der Lehrer von Gabriel Günther und Mertin Zehme.

Gabriel Günther

Gabriel Günther gehörte von etwa 1627 bis um 1633 der Kapelle als »Discantist und Zitharist« an. Er war Schüler des »Citharisten« Michael Mölich und wird nach seiner Ausbildung als »Discantist« bei der sächsischen Kurfürstin erwähnt.⁶ Er weilte dann offenbar ab Juni 1628 in Wien. Nach seiner Rückkehr 1629 nach Dresden war er Schüler des »Theorbisten« Caspar Kittel (1603-1639).⁷

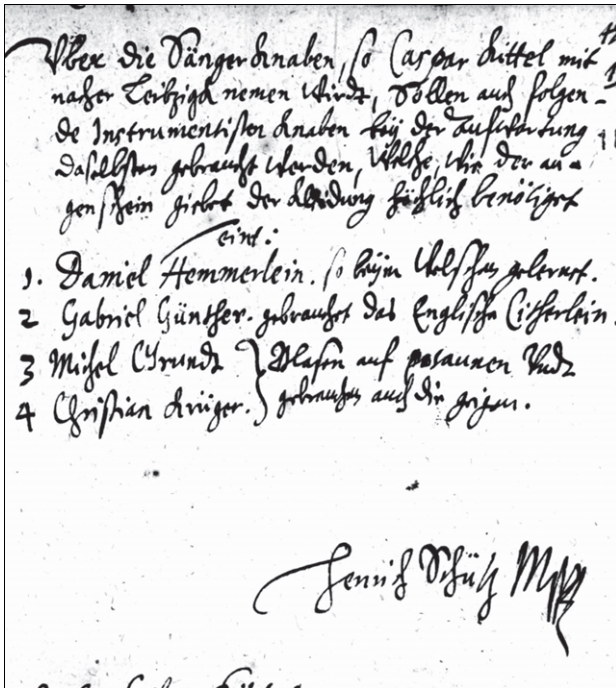
Um 1627 erwähnte ihn Heinrich Schütz zusammen mit einem weiteren Kapellknaben in einem undatierten »Memorial. Wegen Michael Mölichs seeligen zweyer hinterlassenen Capelknaben.«



SächsHStA Dresden, 10024, Loc. 8687/01, fol. 49r

Über die beiden Kapellknaben vermerkte Schütz:
*»Diese haben beyde Mutiret vndt seint itzo bey der Music Wenig oder nichts zu gebrauchen, bis auf den einen [= Gabriel Günther] mit dem kleinen Englischen Cÿtherlein so er in etwas gebrauchen lernen.«*⁸

1631 nominierte Heinrich Schütz seinen Kapellknaben Gabriel Günther zusammen mit drei weiteren »Instrumentisten« in den Kreis der Musiker, die zum Konvent der protestantischen Reichsstände nach Leipzig reisen sollten: *»Vber die Sängerknaben, so Caspar Kittel mit nacher Leibzick nemen wirdt, Sollen auch folgende Instrumentisten Knaben bey der Aufwartung daselbsten gebraucht werden, welche, wie der augenschein giebet der Kleidung höchlich benötigt.«*⁹ Auch in diesem Schreiben heißt es: *»Gabriel Günther. gebraucht das Englische Citherlein.«*

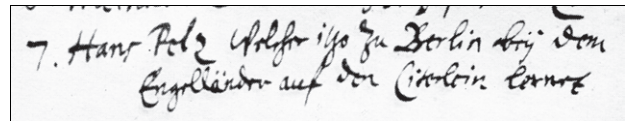


SächsHStA Dresden, 10024, Loc. 8687/01, fol. 103r

Johann Peltz

Johann Peltz war Kapellmitglied als »Citharist« von 1626 bis 1632. Er wurde am 1. Januar 1626 als »Instrumentist« bestellt.¹⁰ Bereits zehn Jahre zuvor richtete der aus Stolpen stammende Peltz seine Dienste »als ein Cytharist« am Hofe, wie aus einem Schreiben von Johann Georg I. vom 15. Mai 1617 hervorgeht.¹¹

1625 hielt sich Peltz in Berlin zur Ausbildung auf. Am 28. März 1625 bat Heinrich Schütz, ihm für die Reise nach Berlin 18 Taler zu bewilligen.¹² Ein »Vorzeichnüs aller vndt ieden Knaben groß vndt klein« der Kurfürstlichen Hofkapelle vom 17. Dezember 1625 nennt in der Rubrik »Grosse Knaben welche auf allerley instrumenten lernen« den abwesenden »Hans Pelz welcher itzo zu Berlin bey dem Engelländer auf dem Citerlein lernet.«¹³



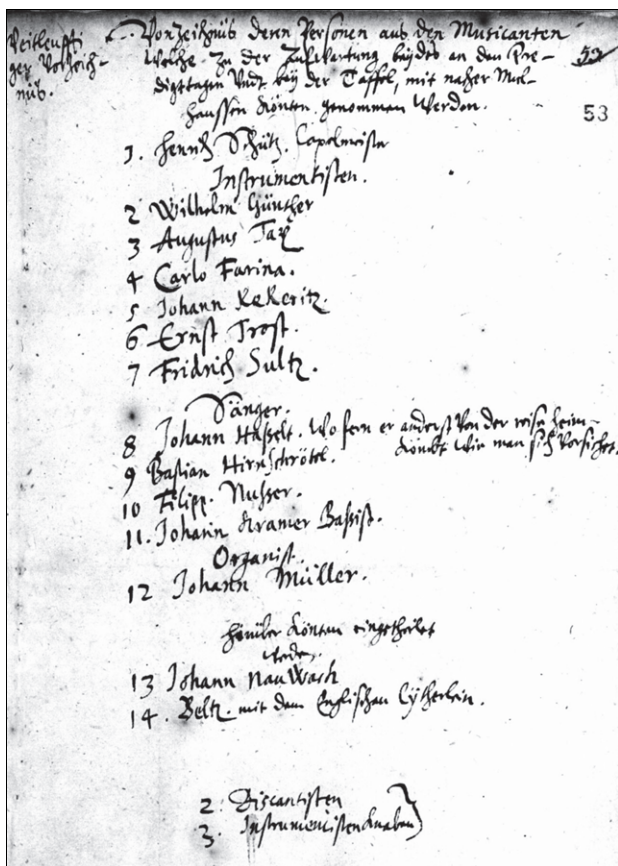
SächsHStA Dresden, 10077 Kollektion Schmid, Amt Dresden, Bd. 10, Nr. 284r

1626 diente Peltz - inzwischen war er als Hofmusiker bestellt - wieder in Dresden.¹⁴ Über seine Ausbildung auf dem »Englischen Zitterlein« in Berlin sind keine näheren Hinweise bekannt. Mit dem »Engländer« dürfte ein Mitglied der Berliner Hofkapelle gemeint sein.¹⁵

Im Oktober 1627 reiste Heinrich Schütz im Gefolge Johann Georgs I. zusammen mit 18 Mitgliedern seiner Hofkapelle zum Kurfürstentag nach Mühlhausen. Für dessen Eröffnung komponierte Schütz die doppelchörige Motette »Da pacem, Domine« (SWV 465). Ein »Verzeichnüs derer Personen aus den Musicanten welche zu der Aufwartung beydes an den Predigttagen vundt bey der Taffel, mit nacher Mulhaussen könten genomen werden« nennt namentlich diese 18 Musi-

ker, unter der Nr. 13 den Theorbisten Johann Nauwach (um 1595-1630) und unter Nr. 14: »Beltz. mit dem Englischen Cÿtherlein«.16

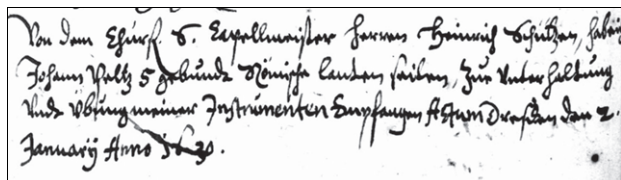
Die strenge Auflistung und die Zuordnung von Nauwach und Günther (*»Hirüber könten eingetheilet werden«*) unter den Organisten Johann Müller lässt vermuten, dass Theorbe und Zister als Generalbassinstrumente in der Motettenaufführung, insbesondere für den zweiten Chorus, gedacht waren. Es ist aber auch möglich, dass Günther nur für die Musik *»bey der Taffel«* vorgesehen war.



SächsHStA Dresden, 10024, Loc. 8687/01, fol. 53r

Von Johann Peltz sind zwei Schreiben überliefert, in denen er bei dem sächsischen Kursfürsten Johann Georg I. um eine finanzielle Unterstützung bat.17 Das erste datiert auf den 23. November 1628, das zweite wurde ein dreiviertel Jahr später verfasst und wiederholt weitgehend dessen Inhalt. Peltz teilt in seinem Bittgesuch mit, dass er aus Schlesien stamme und 1624 nach Dresden kam, um zunächst 29 Wochen an der höfischen Musik mitzuwirken. Dann wurde er vom Kurfürst nach Berlin geschickt, um sich im Zisternspiel ausbilden zu lassen: *»alldar auff der kleinen Englischen Zitter etwas zubegreifen«* bzw. *»dasselbsten etwas auf der Englischen Zitter zubegreifen.«* Peltz verzichtete also bei der Benennung des Instruments auf die Diminutivform.

Am 02. Januar 1630 quittierte Johann Peltz für Lautensaiten, die er von Heinrich Schütz erhielt: *»Von dem Churf. S. Capellmeister Herren Heinrich Schützen, habe Ich Johann Peltz 5 gebundt Römische lauten seiten, zue Vnterhaltung Vndt Übung meiner Instrumenten Empfangen Actum Dresden den 2 Januarij Anno 1630.«*18



SächsHStA Dresden, 10024, Loc. 8687/01, fol. 123r

Schließlich gehörte Johann Peltz zu jenen *»Musicanten«*, die am Evangelischen Konvent 1631 in Leipzig teilnahmen. Die Quartierliste in Leipzig vom 04. Februar 1631 verzeichnet: *»Johan Pelz und der Orgelmacher«*.19

In einem undatierten Dokument, das sich in den Akten zwischen dem 25. Juni und dem 25. Juli 1632 befindet, wird *»Hansß Peltz Citharist«* unter *»verstorbenen Instrumentisten«* vermeldet.20

Vorzeichnüs aller Vndt ieder Knaben
groß Vndt klein die sich in der Churf.
Capell an itzo sub dato den 17
Decembur Ao. 1625.

(Grosse Knaben Welche auf aller
ley instrumenten lernnen.

1. Hans Paul bey Thomas Tugler
2. Hans Virdanc bey Wilhelm Güntfern.
3. Michel Fischer bey Christian Hoffern
4. Hans Philip so der paff von frucht
von Brandenburg } bey Johann
von Carst auf ein Jahr vorberet } Kerkher
5. Hans Ende so Landgraff vnselben
von Carst auf ein Jahr vorberet
6. Michael Grundt. bey Augustur Tayer.
7. Hans Pelz vnselben itzo zu Berlin bey dem
Engelländer auf dem Citerlein lernet

Disantisten der klein Knaben

1. Martin Zesin
2. Daniel Hammerlein } bey Janis Ditzgen
3. Gabriel Chünffer } bey Michel Mädel
4. Christian Leinsard }
5. Georg Müller } bey Magister Hestio.
6. David Mittel }
7. Simon Michel bey seinem Vatter.

früher sollen die Churf durch noch zu die
kleine Knaben von 10 Jahren vnter hienig dar-
geleitet werden, ob sie für nutzamb crachten mü-
ßten die auf diese, in aufschung des die rechte im-
mer abgeben vndt muniten, etliche extra vnter dreyen
accommodiret werden mößten, als nachstehen:
1. Abraham Güntfer. der hiesig in der Churf die
2. Melchior Simon, der hiesig in der Churf die

»Vorzeichnüs aller vndt ieder Knaben groß vndt klein die
sich in der Churf. Capell an itzo sub dato den 17 Dezember
Ao 1625. (Grosse Knaben welche auf allerley instrumenten ler-
nen«

»7. Hans Pelz welcher itzo zu Berlin bey dem Engelländer
auf dem Citerlein lernet«

Sächsisches Staatsarchiv, 10077 Kollektion Schmid, Amt Dres-
den, Bd. 10, Nr. 284

Lit.: Müller 1931, S. 88, 93, 114, 328; Becker-Glauch 1951,
S. 86; Reproduktion nach Becker-Glauch 1951, Frontispiz



SächsHStA Dresden, 10024, Loc. 08687/01, fol. 168r

Mit dem Tod der »Citharisten« Möllich, Günther²¹ und Peltz enden auch die Hinweise auf Zistern im Instrumentarium der Hofkapelle. Das korrespondiert mit der allgemeinen Geschichte der Zister: Sie wird zu Beginn des 17. Jahrhunderts aus der Besetzung von höfischen Instrumentalensembles ausgegliedert. Die Dokumente in den Archiven des Dresdner Hofes geben indirekt einige Auskünfte über die zisterspielenden Musiker. Es liegt in der Natur der Akten, dass sie zu den Instrumenten selbst, Besaitungen, Stimmungen oder zum Repertoire kaum nähere Informationen liefern.

Zusammenfassend lässt sich die Bedeutung der Dresdner Archivalien für die Geschichte der Zister und Zisternmusik in Deutschland würdigen:

1. Nach dem Tode von Michael Praetorius handelt es sich um die wichtigsten Quellen, die den Gebrauch des »Klein Englisch Zitterleins« in der höfischen Musik belegen. Heinrich Schütz orientierte sich offensichtlich bei der Besetzung seiner »Instrumentisten« - zumindest in Bezug auf die Zupfinstrumente - an den Dispositionen von Michael Praetorius.²² Die Kombination von metall- mit darmbesaiteten Zupfinstrumenten folgt den Vorbildern des »english (broken) consorts«.
2. Mit dem Terminus »Citharist« wurden am Dresdner Hof jene Musiker bezeichnet, die sowohl Laute als auch Zistern spielten. Insbesondere durch die neue Stimmung der »englischen« Diskantzister rückt deren Applikatur in die Nähe zur Laute. Nach Michael Möllich, der noch lediglich allgemein als »Zitterspieler« registriert wird, sind mit Gabriel Günther und Johann

Peltz zwei Kapellmitglieder namentlich benannt, die mit dem »Kleinen englisch Zitterlein« einen besonderen Zisterntyp spielten, dem Heinrich Schütz besondere Aufmerksamkeit widmete.

3. Unbeantwortet bleibt vorerst die Frage, nach den englischen Musikern, auf die sich sowohl Michael Praetorius als auch Heinrich Schütz beziehen, wenn sie die Herkunft des »Kleinen englischen Zitterleins« bzw. die Ausbildungsmöglichkeiten auf diesem für sie neuen Instrumententypus erwähnen.

**Schreiben von Johann Peltz an Johann Georg I.
23. November 1628**

SächsHStA Dresden, 10024, Loc. 8687/1, fol. 69r-v

Durchlauchtigster Hochgebohrner Churfürst,
Eur Churf. Durchl: seindt meine Vnterthenigste gehorsambste
Pflichtschuldige Dienste Jederzeit zuvor,
Gnedigster herr, Eur Churf. Durchl: erinnern sich gnedigst,
wie das ich aus der Schlesien anhero kommen,
Vndt bey Eur Churf. Durchl: mich vnterthenigst angeben, auch
29 Wochen nebens deroelben Musicanten auff gewartet,
Darauff Eur Churf. Durchl: durch den H. Cammerrath. S. vndt
dem Capellmeister gnedigste Vertröstung gethan mier
bestallung zumachen, aber drüber mich gnedigst nach
Perlien geschickt, alldar auff der kleinen Englischen Zitter
etwas zubegreifen, als hadt sichs midt der bestallung
Verzogen, Vndt erstlich Von der Zeidt ann auffgerichtet
worden, als Eur: Churf. Durchl: Gnedigst mich von Perlien
abfordern lassen, Weill dann Gnedigster Churfürst vndt herr
ich zu der Zeidt die 29 wochen über in zimbliche schuldenlast
gerahten Ihr Gnedigster erwegung das ich wieder Kostgeldt,
losamendt, Kleidung noch sonsten das geringste habe zur
zubuse gehabt, darvon ich mich hette erhalten können,
Dahero es kommen, wan Eür: Churf. Durchl: ein Quartall
oder etwas Gnedig angeordnet, mier es von den damalls
gemachten schulden von meinen Creditoribus alsobaldt ist
weggenommen warden. [fol. 69v] Gelagedt derowegen
ann Eur Churf. Durchl. mein Vnterthenigstes gehorsambstes
vndt demütigstes bitten, dieselben geruhen Gnedigste
anordnung zu thun, damiedt mier möchte zur bezahlung
der Damals nothwendig gemachten Schulden eine Jahres
besoldung aus gnaden gereichet vndt ausgezahlet werden,
hiengegen bien Eur Churf. Durchl: Vnterthenigsten
Schuldigkeidt nach auffzuwarten allerwilligst wie den auch
Schuldigst.
Datum Dresden denn 23 Nouembris Anno 1628.

Eur Churf. Durchl:
Vnterthenigster Schuldigster
Vndt gehorsambster

Johannes Peltz

**Schreiben von Johann Peltz an Johann Georg I.
08. August 1629**

SächsHStA Dresden, 10024, Loc. 8687/1, fol. 99r

Durchlauchtigster Hochgeborner Churfürst,
Eur Churf: Durchl: seindt meine Vnterthenigste gehorsambste
dienste, bestes Vermögens iedertzeit beuorn,
Gnedigster Herr, Eur Churf: Durchl: errinnern sich allergnedigst,
wie das 1624. Ich aus der Schließien wiederumb anhero kommen,
vndt deroelben meine Vnterthenigste geringfügige dienste praesentiret,
auch nebenst Eur Churf: Durchl: Musicis in die 29. wochen
aufgewartet, Worauff nicht allein Von deroelben damahln Verordneten
Ober Cammerrath Osterhaußen seel: sondern auch den
Capellmeister Heinrich Schützen mich Vertrösten laßen, das ich
bestallung haben sollte: Vber dieses haben Eur Churf: Durchl: mich
nacher Perlien verschickt, daselbsten etwas auf der Englischen Zitter
zubegreifen, auch nach weniger Zeitt deßelben ortts, allergnedigst
mich wiederumb abfordern, vndt meine bestallung machen laßen, Vor
die 29. wochen aber so Ich zuuorn, Vor der Perlinischen reiße
Vnterthenigst aufgewartet, mir biß dato einiger Pfenning nicht
gereichet, auch in meine bestallung nicht mit Verfaßet worden,
Daruber Ich nicht allein bey meinem Costwirth Sebastian
Hirschröteln in die 90 f. (: welchem solcher gestalt mich lenger zu
speißen nicht müglichen :) sondern auch anderer orten mehr Vor
Haußzinnß in etliche 40 f. schuldten gerahten, ohne Eurer Churf. Durchl:
gstr: Hülffe, mich auch hieraußer zu wircken, vndt ferner
zuerhalten, mir Vnmüglichen sein will. Alß ist vndt gelanget an Eur
Churf. Durchl: mein Vnterthenigstes gehorsambstes bitten, Dieselben
geruhen an dero Cammermeister ordinanz vndt befehl ergehen, vndt
Vor die 29. wochen (: meiner anderer besoldung Vnbenommen :) ein
halb Jahr gnedigst mir reichen vndt geben zu laßen, Darmit Ich armer
diener aus meinen dranckseligen schulden kommen möge, vndt mich
ferner erhalten könne, Solches vmb Eur Churf. Durchl: bey Tag vndt
nacht Vnterthenigstes gehorsams hinwieder zuuerdienen, erkenn
ich mich pflichtschuldigst vndt willigst,
Signatum Dreßden den 8. Augusti 1629.

Eur Churf. Durchl:
Vnterthenigster
Gehorsambster

Johannes Peltz.

Johann Peltz: Schreiben an Johann Georg I. vom 23.11.1628 und 08.08.1629; Heinemann 2023, S. 363/64

Zistern und Zisternspieler in den Archivalien des Sächsischen Hauptstaatsarchivs Dresden

Datierung	Quelle	Titel	Musiker, Musikinstrumente, Sachverhalte
1590	10024 Loc. 08684/06, fol. 41v	Hofbuch, Mitgliederverzeichnis der Hofkapelle	<i>Instrumentisten [...] 120 fl Michel Molich Cytharist</i>
1591	10024 Loc. 08684/13, fol. 49v	Hofbuch, Mitgliederverzeichnis der Hofkapelle	<i>Instrumentisten [...] Michel Molich Cytharist</i>
1591	10024 Loc. 08684/07, fol. 48v	Hofbuch, Mitgliederverzeichnis der Hofkapelle	<i>Instrumentisten [...] 120 fl Michael Mohlich Cÿtharist</i>
um 1600	10024 Loc. 08684/11, fol. 29v	Hofbuch, Mitgliederverzeichnis der Hofkapelle	<i>Instrumentisten [...] 120 fl Michel Molich Cytharist</i>
1605	10024 Loc. 07339/02, fol. 609v	<i>Wochenzettel von Crucis Anno 1603 bis Crucis 1605</i>	<i>30 fl 7 gl 6 æ An 26 fgl 23 gl 6 æ Michel Mõlichenn Citaristen zu bezahlung einer Paduanischen lautenn, vnndt 5 Zittern [...] 2 Thaler vor Citer vnnd lautten seitten</i>
vor 1606	10024, Loc. 08678/08, fol. 23r	Hofbuch, Mitgliederverzeichnis der Hofkapelle	<i>Instrumentisten [...] 150 fl Michael Molich Zitterist</i>
1611	10024 Loc. 08684/08, fol. 96v	Hofbuch, Mitgliederverzeichnis der Hofkapelle	<i>228 fl. 12 gl. Michaël Mõlich, Zittarist</i>
Juni 1612	10006 OHMA I Nr. 4, Vol. II, fol. 113/4v	Frankfurt am Main, Wahl und Krönung von Kaiser Matthias	<i>Musicantenn. [...] Michael Mehlich</i>
21.01.1613	10024, Loc. 07321/02, fol. 5r-v	Schreiben von Johann Georg I. an den Rentmeister und die Kammerräte	<i>Citharist Michel Mõlich</i>
15.05.1617	10024 Loc. 07325/01, fol. 248r-v	Kammersachen (erster Teil); Schreiben von Johann Georg I. an den Administrator zu Halle	<i>Wir mogenn e. l. nicht bergen, das bei Vnsrer music, vorweiser dises Johann Pelz von Stolpen, alß ein Cytharist ein Zeitlang vfgewartet</i>
23.01.1621	10037, Rentkammer, Nr. 187, fol. 195r	Rechnungen über Ausgaben der Rentkammer von Crucis 1620 bis Crucis 1621.	<i>16 fl 7 gr Ann 17 fl 3 gr geringem geldte Michael Mõlichen zu bezahlung 8 bundt Lauttensõhten, das bundt umb 2 fl unndt vor 1 Thaler Zittersõten, so zu Leypzig erkaufft worden.</i>
18.07.1621	10037, Rentkammer, Nr. 187, fol. 195v	Rechnungen über Ausgaben der Rentkammer von Crucis 1620 bis Crucis 1621.	<i>17 fl 3 gr Ann 18 fl geringer wehrung Michael Mõlichenn vor 6 bundt Römische Lautten sõhten, so er vor die Sächß. Lauttenisten zum Auffwarten erkaufft</i>
28.03.1625	10024, Loc. 08687/01, fol. 71r	Heinrich Schütz, Memorial Wegen Johann Beltzen. [fol. 71v] (Memorial an Johann Georg I.)	<i>das Beltz, welcher zu seiner reise nacher Berlin etwas von weissengerethe stieffeln vndt anders bestellet [...] Er 18 thaler an itzo habhafft werden möge</i>
17.12.1625	10077, Kollektion Schmid, Amt Dresden, Bd. 10, Nr. 284	<i>Vorzeichnüs aller vndt ieden Knabengroß vndt klein die sich in der Churf. Capell an itzo sub dato den 17 Dezember Ao 1625.</i>	<i>Grosse Knaben welche auf allerley instrumenten lernen. [...] 7. Hans Pelz welcher itzo zu Berlin bey dem Engelländer auf den Citerlein lernet</i>
1626	10036, Loc. 33344, Rep. 52, Gen. Nr. 1941, fol. 203r-v	Bestellungen verschiedener Hofdiener, Amtsleute, Schösser, Rittmeister und Kriegsbestallter	<i>Johann Beltzen Instrumentisten bestall</i>
03.07.1626	10024, Loc. 07328/03-54, fol. 204r	Verfügung von Johann Georg I. betr. Bezahlung von Johann Peltz	<i>Johann Peltz, so sich bei vnsern Musicant ein zeitlang vfgelhalten, vnd noch in diensten ist</i>

ca. 1627/28	10024, Loc. 08687/01, fol. 49r	<i>Memorial. Wegen Michael Mölichs seeligen zweyer hinterlassenen Capelknaben.</i>	<i>Diese haben beyde Mutiret vndt seint itzo bey der Music Wenig oder nichts zu gebrauchen, bis auf den einen [= Gabriel Günther] mit dem kleinen Englischen Cÿtherlein so er in etwas gebrauchten lernen</i>
Oktober 1627	10024, Loc. 08687/01, fol. 53r	<i>Verzeichnüs deren Personen aus den Musicanten welche zu der Aufwartung beydes an den Predigttagen vndt bey der Taffel, mit nacher Mulhaussen könten genommen werden.</i>	<i>13 Johann Nauwach [Laute] 14 Beltz mit dem Englischen Cÿtherlein.</i>
14.07.1628	10024, Loc. 08687/01, fol. 60r-v	<i>Memorial Dessen, was in Musicanten Sachen nohtwendig zu erörtern scheint.</i>	<i>Demnach die Churfürstin [...] Ihren gewesenen Discantisten Gabriel Günthern, welcher sich hiebevorn bey Michael Mölich seeligen aufgehalten, verleubet mit Einem von Adel als nemlich Christoff von Haym vff Gudeborn eine reise zu volnbringen, [...] vndt das obberürter Knabe vom abgewichenen tage Johannis an Ao. 1628 cassiret werde bis auf fernere anordnung zu seiner wiederkehr.</i>
23.11.1628	10024, Loc. 08687/01, fol. 69r-v	Schreiben von Johann Peltz an Johann Georg I.	<i>mich gnedigst nach Perlien geschickt, alldar auff der kleinen Englischen Zitter etwas zubegreifen</i>
08.08.1629	10024, Loc. 08687/01, fol. 99r	Schreiben von Johann Peltz an Johann Georg I.	<i>1624. Ich aus der Schleßien wiederumb anhero kommen, vndt deroselben meine Vnterthenigste geringfügige dienste praesentiret [...] Vber dieses haben Eur Churf: Durchl: mich nacher Perlien verschickt, daselbsten etwas auf der Englischen Zitter zubegreifen</i>
02.01.1630	10024, Loc. 08687/01, fol. 123v	Empfangsbestätigung für Saiten von Johann Peltz	<i>Von dem Churf. S. Capellmeister Herren Heinrich Schützen, habe ich Johann Peltz 5 gebundt Römische lauten seiten, zur Vnterhaltung Vndt Übung meiner Instrumenten Empfangen</i>
14.05.1630	10024, Loc. 08687/01, fol. 131r	Schreiben von Gabriel Günther an Johann Georg I.	<i>weiln ich aber Vnterdessen bey Casper Kitteln mich Insinui-ret, Vndt mein Verlangen wegen erlehrung der Tiorba ihme endtdeckt [...] Sintemal Er sich Inn Zweijen Jahren so wohl im Singen alß auf der Tiorba zu instituiren, mich so weith zu bringen sich Erbotten daß ich mitt Ehren bestehen köhnte</i>
Februar-April 1631	10024, Loc. 08687/01, fol. 103r	<i>Vber die Sängerknaben, so Caspar Kittel mit nacher Leibzigk nemen wirdt, sollen auch folgende Instrumentisten Knaben bey der Aufwartung daselbsten gebraucht werden</i>	<i>2 Gabriel Günther. gebrauchet das Englische Citherlein.</i>
04.02.1631	10006 OHMA I Nr. 7, fol. 250v	<i>Reise Churfürstens zu Sachsen Herrn Johann Georgens des Ersten nach Leipzig auf den Evangel. Convent=Tag. 1631. Quartierliste in Leipzig vom 04.02.1631</i>	<i>Musicanten [...] Johan Pelz und der Orgelmacher</i>
um 1633/34	10024, Loc. 08687/01, fol. 168r	<i>Vorzeichnüs Aller vnndt Jeder, so wohl der Verstorbenen, alß auch derer aniezo theils ab: theils, bey der Churf. Hoff: vnndt Schloß Capellen, noch anwesenden Musicanten, Vocalisten vnndt Instrumentisten, auch derer Jungen, vnndt Capellknaben</i>	<i>Verstorbene vier Instrumentisten [...] Hans Pelz Citharist [...] Drey Capellknaben [...] Gabriel Günther, der vorhin bey Michael Möhligen gewesen, hernach bey dem Hr Obristen Tauben sich vunterhalten laßen, ist erschossen worden.</i>

Anmerkungen

- ¹ Siehe: Andreas Michel: Innovation auf dem Kontinent: Das »Klein Englisch Citherlein«. In: Monika Lustig & Ute Omonsky (Hrsg.): Michael Praetorius: Innovationen - Traditionen - Theatrum Instrumentorum, Michaelstein 2025, S. 307-329 (= Michaelsteiner Konferenzberichte 89)
- ² Auch: Möhlich, Molich, Michael, Michaël, Michael, Michel; Fürstenau 1849, S. 36, 39; Eitner 7 (1902), S. 13/14; Heinemann 2023, S. 325, S. 325-331
- ³ SächsHStA Dresden, 10024 Geheimer Rat (Geheimes Archiv), Nr. Loc. 07339/02, Crucis 1603 bis Crucis 1605, fol. 609v
- ⁴ SächsHStA Dresden, 10037, Rentkammer, Nr. 187 (1620/21), Bl. 195a.; Steude 2009, S. 105
- ⁵ Michael Praetorius: Schreiben an Johann Georg I. vom 30.04.1615, 10024, Loc. 7324/02, fol. 103r-v; Michael Praetorius: Schreiben an die Hofverwaltung in Dresden, Ostern 1616, SächsHStA Dresden, 10024, Loc. 7324/02 fol. 104r-v; Krause-Graumnitz 1988, S. 399; Heinemann 2023, S. 380-382
- ⁶ Memorial In Musicanten sachen de dato den 14 Julii Ao. 1628. [fol. 65v]; Memorial Dessen, was in Musicanten Sachen nohtwendig zu erörtern scheinett. SächsHStA Dresden, 10024, Loc. 8687/01, fol. 60r-v und 65v: »Demnach die Churfürstin Vnser Gnedigste fraw Ihren gewesenenen Discantisten Gabriel Günthern, welcher sich hiebevorn Von bey Michael Mölich seeligen aufgehalten, verleubet mit Einem von Adel als nemlich Christoff von Haym vff Gudeborn eine reise zu volnbringen, Als ist vonnöthen das disfals ordinantz in die Cammer erfolge, vndt das obberürter Knabe vom abgewichenen tage Johannis an Ao. 1628 cassiret werde bis auff fernere anordnung zu seiner wiederkehr.«; Müller 1931, S. 93-95, Nr. 27; Heinemann 2023, S. 123
- ⁷ Schreiben von Gabriel Günther an Johann Georg I. vom 14.05.1630; 10024, SächsHStA Dresden, Loc. 8687/01, fol. 131r: »weiln ich aber Vnterdessen bey Casper Kitteln mich Insinuiret, Vndt mein Verlangen wegen erlehrung der Tiorba ihme endtdecket [...] Sintemal Er sich Inn Zweijen Jahren so wohl im Singen alß auf der Tiorba zu instituiren, mich so weith zu bringen sich Erbotten daß ich mitt Ehren bestehen köhntec«; Heinemann 2023, S. 123/24; Bestallungsurkunde Caspar Kittel vom 10. Juli 1630; SächsHStA Dresden, 10036 Finanzarchiv, Nr. Loc. 33344, Rep. 52, Gen. Nr. 1943, fol. 52r-53r
- ⁸ Memorial. Wegen Michael Mölichs seeligen zweyer hinterlassenen Capelknaben; ca. 1627/28; 10024, SächsHStA Dresden, Loc. 8687/01, fol. 49r
- ⁹ SächsHStA Dresden, 10024, Loc. 8687/01, fol. 103r; undatiert, Februar-April 1631; Müller 1931, S. 114/15, Nr. 38; Heinemann 2023, S. 123
- ¹⁰ Auch: Beltz; Belz; Bestallungsurkunde Johann Peltz vom 01.01.1626; SächsHStA Dresden, 10036 Finanzarchiv, Loc. 33344, Rep. 52, Gen. Nr. 1941, fol. 203r-v: »Johann Beltzen Instrumentisten bestall«; Eitner 7 (1902), S. 355; Heinemann 2023, S. 362
- ¹¹ Schreiben von Johann Georg I. an den Administrator zu Halle, 15.05.1617, SächsHStA Dresden, 10024, Loc. 7325/1-86: »Wir mogenn e. l. nicht bergen, das bei Vnser music, vorweiser dises Johann Pelz von Stolpen, alß ein Cytharist ein Zeitlang vfgewartet, dieweil wir aber mit dergleichen dienern itziger Zeit vberflüßige versehen, Vnd also seiner Dienst dißmal ferner nicht bedörftig, Alß hat Vns in Vnderthenigst ersucht, an e. l. zur vorbittlichen zuuerschreiben, das er zu diensten vnderbracht werden möchte, Wann denn bei Vns Pelz, sich aller Vnuerweißlicher gepur erzeiget, vnd wir Ime daher sein Vnderkommen gern gönnen möchten«; Heinemann 2023, S. 363
- ¹² Memorial Wegen Johann Beltzen. SächsHStA Dresden, 10024, Loc. 8687/01, fol. 71r: »Durchlauchtigster Hochgeborner Churfürst Gnedigster Herr, E. Chur. Gn. werden hirmit unterthenigst gebeten, aldieweil ich sonst Vormercke, das Beltz, welcher zu seiner reise nacher Berlin etwas von weissengerethe stieffeln vndt anders bestellet, nicht aus der statt kommen kann, gnedigst zu befelen das auf abschlag der Ihme deputirten 30 thaler, Er 18 thaler an itzo habhaft werden möge, zu E. Churf. Gn. gnedigsten gefallen doch alles remittirende. den 28 Martii Ao 1625. E. Churf. Gn. Unterthenigster gehorsambster Henrich Schütz Mpp.«; Müller 1931, S. 18, Nr. 17; Heinemann 2010, S. 107; Heinemann 2023, S. 362
- ¹³ »Vorzeichnüss aller vndt ieden Knaben groß vndt klein die sich in der Churf. Capell an itzo sub dato den 17 Dezember Ao 1625«, SächsHStA Dresden, 10077, Kollektion Schmid, Amt Dresden, Bd. 10, Nr. 284r; Müller 1931, S. 88, 93, 114, 328; Becker-Glauch 1951, Frontispiz und S. 86; MGG III (1954), Sp. 765/66
- ¹⁴ Siehe Verfügung vom 03.07.1626 von Johann Georg I. betr. Bezahlung von Johann Peltz; SächsHStA Dresden, 10024, Loc. 7328/3-54, fol. 204r; Heinemann 2023, S. 364
- ¹⁵ Zu englischen Musikern in Berlin und Norddeutschland siehe Curt Sachs: Musik und Oper am kurbrandenburgischen Hof, Berlin 1910, S. 47; Arno Spohr: "How chances it they travel?" Englische Musiker in Dänemark und Nordeutschland 1579 - 1630, Wiesbaden 2009; Arno Spohr: From "Seiten-Kunst" to "Fürsten Gunst". The Careers of the Anglo-German Musicians William, Christian, and Steffen Brade in the Context of the Thirty Year War. In: Journal of Seventeenth-Century Music, Vol. 26 (2020), No. 1, <https://sscm-jscm.org/jscm-issues/volume-26-no-1/spohr-anglo-german-musicians-brade> [20.02.2026]

- ¹⁶ Müller 1931, S. 86, 324
- ¹⁷ SächsHStA Dresden, 10024, Loc. 8687/1, fol. 69r-v und fol. 99r
- ¹⁸ Empfangsbestätigung für Saiten von Johann Peltz, 02.01.1630; SächsHStA Dresden, 10024, Loc. 8687/1, fol. 123v
- ¹⁹ *Reise Churfürstens zu Sachßen Herrn Johann Georgens des Ersten nach Leipzig auf den Evangel. Convent=Tag. 1631*; SächsHStA Dresden, 10006 OHMA I Nr. 7, fol. 250v; Heinemann 2023, S. 363; Uwe Wolf (Hrsg.): Heinrich Schütz: *Herr, der du bist vormals genädig gewest*. Der 85. Psalm (SWV 461), Stuttgart 2021, S. III/IV
- ²⁰ SächsHStA Dresden, 10024, Loc. 8687/01, undatiert, ca. 1633/34, fol. 168r
- ²¹ *Vorzeichnüs Aller vnndt Jeder, so wohl der Verstorbenen, alß auch derer aniezo theils ab: theils, bey der Churf. Hoff: vnndt Schloß Capellen, noch anwesenden Musicanten, Vocalisten vnndt Instrumentisten, auch derer Jungen, vnndt Capellknaben*, SächsHStA Dresden, 10024, Loc. 8687/01, undatiert, ca. 1633/34, fol. 168r: »Hanß Pelz Citharist«; »Gabriel Günther, der vorhin beÿ Michael Möhligen gewesen, hernach beÿ dem Hr Obristen Tauben sich vunterhalten laßen, ist erschossen worden.«; Heinemann 2023, S. 123, 363
- ²² Die Differenzierung zwischen *Lautenist* und *Citharist* war Schütz zudem aus seiner Zeit in der Kapelle am Hessischen Hof vertraut. 1604 wurden im Verzeichnis der Mitglieder der Hessischen Hofkapelle in Kassel »*Victor de Montbuysson / Lautenist*« und »*Daniel Aveman / Citharist*« aufgeführt; siehe: Des Durchleuchtigen / Hochgebohrnen Fürsten und Herrn / Herrn Moritzen / Landgraven zu Hessen [...] Hoffstett. In: Fürstlichen Beylagers des Hochwürdigten Durchleuchtigen / Hochgebohrnen Fürsten und Herrn / Herrn Otthen [...], Cassell in Fürstl. Druckerey / durch Wilhelm Wessell / Anno M. DC. XIV., [fol. Biiii^r - Biiii^v]

Literatur

- Becker-Glauch, Irmgard: Die Bedeutung der Musik für die Dresdener Hoffeste bis in die Zeit Augusts des Starken, Kassel und Basel 1951
- Datenbank "Kapellklang". Der Klang der Staatskapelle. Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden <https://datenbank-kapellklang.hfmdd.de> [30.01.2026]
- Eitner, Robert: Biographisch-Bibliographisches Quellen-Lexikon der Musiker und Musikgelehrten, 7. Band, Leipzig 1902
- Fürstenau, Moritz: Beiträge zur Geschichte der Königlich Sächsischen musikalischen Kapelle, Dresden 1849
- Gill, Donald: The Seventeenth Century Gittern and the English Zitterlein. In: *Lute Society Journal* XXXV (1995), S. 76-86
- Heinemann, Michael (Hrsg.): *Schriftstücke von Heinrich Schütz*, Köln 2010 (= Schütz-Dokumente, Band 1)
- Heinemann, Michael (Hrsg.): *Musiker am Dresdner Hof zur Zeit von Heinrich Schütz*, Köln 2023 (= Schütz-Dokumente, Band 8)
- Krause-Graumnitz, Heinz: *Heinrich Schütz. Sein Leben im Werk und in den Dokumenten seiner Zeit*, Leipzig 1988
- Müller, Erich H. (Hrsg.): *Heinrich Schütz. Gesammelte Briefe und Schriften*, Regensburg 1931
- Stede, Wolfram: *Heinrich Schütz in seiner Welt*. In: Matthias Herrmann (Hrsg.): *Die Musikpflege in der evangelischen Schlosskapelle Dresden zur Schütz-Zeit*, Altenburg 2009, S. 24-113